

Walter B. Hähnel

Die Pyramiden von Tenerife

Es ist eine merkwürdige Feststellung, daß es auf der Insel Tenerife zahlreiche Stufenbauwerke gibt, deren Alter und Zweck unbekannt sind. Erst vor etwa sechs Jahren sind diese Konstruktionen in die öffentliche Diskussion gelangt. Vorher hat sich niemand um diese Bauten gekümmert. Sie tauchen auch zu keiner Zeit in irgend welchen Dokumenten auf – auch nicht nach der Eroberung der Insel durch die Spanier Ende des 15. Jahrhunderts. Kein berühmter Besucher der Insel hat je diese Bauten erwähnt.

Es handelt sich um Stufenbauwerke, die es nicht nur auf Tenerife, sondern auch auf den beiden anderen kanarischen Inseln Gran Canaria und La Palma gibt. In der Bevölkerung der Inseln werden diese Bauwerke als Steinhaufen angesehen, die die Bauern errichtet haben, um steinfreies Ackerland zu gewinnen.

Aber nicht nur die Bevölkerung, auch die kanarischen Archäologen haben erklärt, daß diese Konstruktionen für sie kein archäologisches Interesse besitzen. Diese Einstellung hat dazu geführt, daß bereits etliche dieser Bauten noch in jüngster Zeit zerstört wurden.

Diese Stufenbauwerke sind sehr exakt gebaut und in Anlehnung an ähnliche Konstruktionen in Mittel- und Südamerika hat man sie als "Pyramiden" bezeichnet, obgleich sie eigentlich keine Pyramidenform haben. Es handelt sich um langgestreckte, 20 - 50 m lange, 10 - 16 m breite und bis zu 8 m hohe Konstruktionen mit 5 - 12 Stufen. Sie sind aus dem vulkanischen Gestein der Inseln aufgebaut, ohne ein Bindemittel wie Zement oder Gips.

Die Pyramiden von Güimar

Auf Tenerife befinden sich Pyramiden bei Güimar im Südosten der Insel und im Bereich des Municipio (Gemeinde) Icod de los Vinos an der Nordwest-Küste (siehe Abb. 3). Am Nordrand der Stadt Güimar liegen in einem Bereich von ca. 250 x 150 m, Chacona genannt, fünf Pyramiden und fünf weitere Plattformen mit geringerer Höhe. Durch das Gelände zieht sich ein zentraler Weg von ca. 250 m Länge. Im nördlichen Bereich des Geländes sind entlang einer ca. 150 m langen Mauer drei Pyramiden und eine aufgehöhte

Fläche angeordnet (die Pyramiden wurden vom Verfasser numeriert; siehe Abb. 1).

Die Pyramide ① liegt am Nordost-Ende der Mauer. Sie hat eine Grundfläche von 10 x 20 m, ist 4 m hoch und weist an der Ostseite 7 Stufen, an der Westseite, zur aufgehöhten Fläche hin, 4 Stufen auf, in deren Mitte sich eine schmale Treppe befindet. Vor der Nordost-Ecke der Pyramide liegt eine kleine Pyramide mit 3 Stufen. An der Südost-Ecke führt eine Rampe aus dem tieferen Gelände an die Basis der Pyramide ① herauf. An der Südwest-Ecke befindet sich eine Treppe.

Die an die Pyramide ① anschließende aufgehöhte Fläche ist ca. 42 m lang und 20 - 24 m breit; sie ist trapezförmig. An der Nordseite ist sie ca. 2 m aufgehöht, an der Südseite ca. 4,5 m mit einer terrassierten Stützmauer.

Die Pyramide ② greift mit 6 m in die aufgehöhte Fläche hinein. Die Pyramide ② ist ca 35 m lang, 16 m breit, 4 m hoch und hat 6 Stufen. Am Westrand der aufgehöhten Fläche führt eine 1,5 m breite Rampe an die Basis der Pyramide ② hinauf.

Die Pyramide ③ grenzt ohne Absatz an die Pyramide ② an. Die Pyramide ③ ist ebenfalls etwa 35 m lang, 13 m breit, 4 m hoch und hat 4 Stufen. Sie ist etwas steiler gebaut als Pyramide ②. Daß die Pyramide ③ schmaler ist, sieht man nur an der Südseite. Dort, wo beide Pyramiden aneinandergrenzen, besteht ein Winkel, in dem an dem schmalen Stück Westseite der Pyramide ② eine Treppe hinaufführt. Die Pyramide ③ hat ebenfalls an der Westseite eine Treppe (Abb. 2).

An der Südseite der beiden Pyramiden – dort, wo sie zusammentreffen – beginnt unmittelbar an der Basis ein zentraler Weg ungefähr in Nord-Süd-Richtung, der etwa 250 m lang und ca. 2,5 m breit ist. Hier befindet sich keine Auffahrmöglichkeit! Der Weg endet im Süden unmittelbar an der Westseite der Pyramide ④ in einer Treppe, die mit 8 Stufen in das tiefere Gelände hinunterführt.

Die Pyramide ④ ist die größte der Pyramiden von Tenerife. Sie ist 50 m lang, 15 m breit, 5 m hoch und hat 6 Stufen. Sie hat den kleinsten Eckwinkel von nur 68° an der Nordwest-Ecke. In der Mitte der Nordseite liegt in den oberen zwei Stufen ein 2 m breiter Einschnitt, ca. 1 m tief. Vermutlich hatte diese Pyramide auch an der Westseite eine Treppe, aber bauliche Veränderungen erlauben keine eindeutige Aussage. Ca. 4 m neben dem Einschnitt an der Nordseite befindet sich eine schmale Treppe in den oberen zwei Abstufungen (Abb. 2).

Von der Pyramide ⑤ sind nur Reste erhalten, an denen man erkennen kann, daß es sich einmal eine Pyramide gehandelt hat; 4 Stufen sind an der

Südseite erhalten (inzwischen restauriert). Die Pyramide wurde von Menschen zerstört bzw. abgebaut.

Die Plattform ⑥ liegt im tiefsten Bereich des Geländes. Sie ist 40 m lang, 15 m breit, hat 3 Stufen und ist ca. 2 m hoch. Die Plattformen ⑦ - ⑩ befinden sich in Hanglagen und sind problematisch. Nur die Nr. ⑨ erscheint wie eine sehr flache Pyramide mit sechs sehr breiten, aber niedrigen Stufen und ist etwa 2,5 m hoch.

Die Stufen der Pyramiden in Güimar sind etwa 50 - 60 cm breit und 70 - 80 cm hoch. Der Bau wurde in der Weise vorgenommen, daß zuerst die unterste Stufe errichtet wurde. Entsprechend der Breite der Stufe wurde die Mauer der nächsten Stufe zurückgesetzt.

Die Pyramiden im Municipio Icod de los Vinos

Im Bereich des Municipios Icod de los Vinos gibt bzw. gab es in drei Bezirken Pyramiden (Abb. 3).

Im Bereich Santa Barbara im Südosten der Stadt befinden sich fünf Pyramiden unterschiedlicher Form, von denen zwei als fraglich zu bezeichnen sind (Abb. 4).

Die Pyramide A erscheint fünfeckig, wenn man sie vom Süden her betrachtet; sie ist aber nur viereckig mit unterschiedlich langen Seiten. An der Nordwest-Seite hat sie 8 Stufen, an der Südseite 7 Stufen. Die nördliche Ecke hat einen Winkel von 78°. Diese Ecke ist abgerutscht. Die Breite der Stufen beträgt etwa 30 cm (Abb. 5).

Die Pyramide B ist teilweise zerstört. Die Westseite ist mit 6 Stufen erhalten. Diese Pyramide ist in Nord-Süd-Richtung orientiert.

Die Pyramide C hat eine merkwürdige Form; sie ist dreieckig mit konkaven Seiten. Die Nordseite hat 7 Stufen und ist etwa 5 m hoch. An der Südost-Seite sind Veränderungen vorgenommen worden. Die Stufen der konkaven Seiten sind in der Mitte bogenförmig erhöht.

Mit einer Mauer verbunden liegen südlich der Pyramide C die viereckigen Pyramiden D und E in jeweils ca. 30 m Abstand von Pyramide C. Die Pyramiden D und E sind teilweise abgegraben. Es sind fragliche Objekte, aber da beide keine rechten Winkel haben, kann man annehmen, daß es sich um konstruierte Bauten handelt (Abb. 6).

Der zweite Bereich des Municipios Icod de los Vinos, in dem sich Pyramiden befanden, ist La Mancha im Osten der Stadt. Hier gab es zwei Pyramiden, die im Zuge eines Straßenbaues im Herbst 1991 zerstört wurden. Die Pyramide A war 45 m lang, 8 m hoch und hatte 10 Stufen. Sie stand etwa in Ost-West-Richtung. Am Westende war sie an der Basis 13 m breit, am Ostende 16 m. An

der westlichen Seite befand sich eine ca. 1,30 m breite Treppe (Abb. 7 und 8).

Die Pyramide B, ebenfalls zerstört, war in der Form eines Winkels gebaut; sie war etwa 17 x 17 m groß mit vier Stufen und ca. 3,5 m Höhe. An der Nordost-Seite war ein 3 x 8 m großer "Anbau" mit gleicher Höhe.

Der dritte Bereich des Municipios mit einer Pyramide liegt nahe der Bucht von San Marco in der Gemarkung La Suerte. Diese Pyramide ist auch im Winkel gebaut. Die Westseite ist ca. 23 m lang, die Nordseite 14 m, der Winkel an der Nordost-Seite 5 x 7 m. Die Nordseite hat 12 Stufen und ist 8 m hoch. Die Stufen der Pyramide sind besonders schmal, nur etwa 20 cm breit.

An der Westseite sind große Teile abgerutscht, ebenso an der Nordost-Seite im Winkel. Die Pyramide hat an der Nordwest-Ecke einen relativ spitzen Winkel von nur 76° (Abb. 5).

Kennzeichen der Pyramiden

Die Pyramiden und Plattformen sind aus vulkanischem Gestein (basaltisch) errichtet. Die vertikalen Mauern der Stufen bestehen aus 30 - 50 cm großen Blöcken, während das Innere der Pyramiden mit faustgroßen Gesteinsbrocken ausgefüllt ist. Man hat bisher in den Pyramiden keine Kammern oder Grabräume gefunden.

Es hat früher auf Tenerife sicher mehr Pyramiden gegeben. Es existieren noch Fotos von zwei ehemaligen Pyramiden; eine befand sich bei Puerto de la Cruz in der Nähe des Friedhofs, die andere im Orotava-Tal. Bei Icod de los Vinos gibt es verschiedene terrassierte Mauerreste, bei denen man vermuten kann, daß es einmal Pyramiden waren.

Bei einigen Pyramiden findet man kleine Treppen, z.B. an der SW-Ecke der Pyramide ① oder am Ende des zentralen Weges in Güimar sowie bei der Pyramide B in La Mancha. Diese Art Treppen findet man sonst nicht in den Begrenzungsmauern der Felder, denn sie sind in die Mauern hineingebaut, nicht davor gesetzt.

Die Pyramiden von Güimar sind von den Wissenschaftlern des Instituto de Astrofísica de Canarias untersucht worden, ob es Anhaltspunkte für eine Ausrichtung der Konstruktionen auf bestimmte Himmelsrichtungen gäbe. An zwei Pyramiden von Güimar hat man festgestellt, daß ihre Ecken und Mauern auf Strategische Himmelspunkte hinweisen (Zeitung Diario de Avisos, Sta. Cruz de Tenerife 9.5.1992).

Es lassen sich einige wesentliche Kennzeichen dieser Stufenbauwerke aufzeigen. Sie unterscheiden sich von den Steinhäufen der Bauern dadurch, daß sie echt konstruiert sind. Die Stufen sind sehr exakt gebaut, wie mit dem Lineal gezogen. Ecksteine sind formatisiert, um einen bestimmten Winkel zu

erreichen. Keine Pyramide hat an den Ecken rechte Winkel. Die Winkel sind nicht alle gleich; sie schwanken zwischen 68° und 85° . Eine dreieckige Pyramide mit konkaven Seiten widerspricht jeder raumsparenden Aufhäufung von Steinen. Mehrere Pyramiden haben an der westlichen Seite eine Treppe. Die Pyramide ② in Güimar greift 6 m in die aufgehöhte Fläche hinein. Vor der Pyramide ① ist eine kleine, gesonderte Pyramide aufgebaut. Die Pyramide ④ hat an der Nordseite einen 2 m breiten Einschnitt. Zwei Rampen führen an die Basis der Pyramiden ① und ② hinauf. Die Formen der Pyramiden sind sehr unterschiedlich. Fast alle Pyramiden sind etwa in Nord-Süd-Richtung gebaut. Der tiefgelegene Teil des Bereiches von Güimar ist mit vielen, z.T. nur sehr kleine Flächen abteilende Mauern bedeckt (Abb. 9 und 10).

Wie alt sind die Pyramiden?

Das Alter der Pyramiden der Kanarischen Inseln ist nicht bekannt. In Dokumenten aus der Zeit nach der Eroberung der Inseln durch die Spanier (nach 1500) findet man keine Angaben über solche Bauwerke. In Berichten aus der Zeit vor der Conquista gibt es nur Andeutungen, die evtl. mit den Pyramiden in Zusammenhang gebracht werden können, aber keine eindeutigen Aussagen.

Wer soll nach der Besetzung der Inseln durch die Spanier diese konstruierten Bauwerke errichtet haben? Es existierte zwar noch nach 1500 bei Güimar eine Guanchen-Gemeinde, der Ureinwohner, aber es ist unwahrscheinlich, daß sie noch in der Lage gewesen sein soll, diese Ansammlung von Pyramiden auf einem kleinen Areal zu errichten. Darüber müßte es Dokumente geben, denn die Landaufteilung wurde gleich nach der Eroberung vorgenommen und amtlich festgehalten.

Die Guanchen betrieben Ackerbau und man muß annehmen, daß sie ebenso wie die heutigen Bauern ihre Äcker von Steinen säuberten und daß große Steinhäufen schon vor der Eroberung errichtet worden sind.

Eine überschlägige Rechnung ergibt, daß die gesamten Steinmassen einschließlich der zahllosen Mauern, die sich in direktem Zusammenhang dort befinden, nicht allein aus dem Gebiet Chacona gekommen sein können. Das vorhanden gewesene Steinmaterial hätte vermutlich nur für die z.T. eng stehenden Mauern gereicht.

Aufgrund der oben angegebenen Kennzeichen der Pyramiden ist anzunehmen, daß sie für bestimmte, unbekannte Zwecke konstruiert wurden und daß sie aller Wahrscheinlichkeit nach bereits vor 1500, vor der Conquista, vorhanden waren.

Im Jahr 1705 fand bei Güimar ein Vulkanausbruch statt, der von starken

Erdbeben begleitet wurde. In Güimar wurden durch das Erdbeben 60 Häuser zerstört. Selbst in den 13 bis 18 km entfernten Orten Orotava und Los Realejos stürzten Häuser ein. Wenn die Pyramiden vorher existierten, dann müssen sie das Erdbeben heil überstanden haben – es sei denn, sie sind nach 1705 errichtet worden. An den Pyramiden von Güimar sind keine Schäden festzustellen.

Anders verhält es sich mit den Pyramiden bei Icod de los Vinos. Es hat auch schon früher als 1705 Erdbeben auf Tenerife gegeben, so daß auch die Pyramiden von Icod Erdbeben unterlegen gewesen sind. An zwei der dortigen Pyramiden sind Teile abgestürzt, nicht abgegraben. An der Pyramide A in Santa Barbara ist die Nordecke mit dem kleinsten Winkel abgerutscht. An der Pyramide in La Suerte sind an zwei Stellen große Teile abgebrochen; der Unterschied zu den Pyramiden von Güimar liegt darin, daß die Stufen der Bauten hier wesentlich schmaler sind. Bei der Pyramide A sind die Stufen etwa 30 cm breit, bei der Pyramide in La Suerte nur 20 cm, während in Güimar die Stufen durchweg etwa 60 cm breit sind.

Die Pyramiden sind alle aus lose aufeinander gepackten Steinen aufgebaut, ohne Bindemittel wie Zement. Es können keine Brüche entstehen, wenn Erdbeben auftreten. In Güimar waren die Stufen breit genug, um ein Abrutschen zu verhindern.

Wenn die Pyramiden vor 1500 errichtet wurden und wenn sie das Erdbeben von 1705 heil überstanden haben, dann können sie auch älter sein.

Die Verwitterung der Bausteine gibt keinen Anhaltspunkt für das Alter der Pyramiden. Unter dem bestehenden Klima der Kanarischen Inseln verwittert das vulkanische Gestein, vorwiegend Basalt, sehr langsam. Auch der Bewuchs von sehr langsam wachsenden Flechten läßt sich nicht zur annähernden Altersbestimmung heranziehen. Das Wachstum der Flechten ist von den Licht- und Feuchtigkeitsverhältnissen abhängig. In Güimar findet man kaum Flechten auf den Steinen; das Klima ist dort zu trocken. Bei Icod de los Vinos an der Nordküste sind wegen der hohen Luftfeuchtigkeit und des höheren Niederschlags die Steine an den Nordseiten der Pyramiden dicht mit Flechten bedeckt.

Über das Alter der Pyramiden und ihre Erbauer kann man nur Vermutungen anstellen. Woher kam die Anregung zum Bau der Pyramiden? Wo finden sich ähnliche Stufenbauwerke in anderen Kulturen?

Die Kanarischen Inseln sind bereits im Altertum bekannt gewesen. Um 800 v. Chr. erwähnt Homer die Inseln; 484 v. Chr. berichtet Herodot von den Inseln des Ewigen Frühlings. 150 n. Chr. legt Ptolemäus den Null-Meridian durch das am weitesten im Westen liegende bekannte Land, die Insel El Hierro (Hierro = Ferro).

Die erste Besiedlung der Inseln – so wird angenommen – soll um 4000 bis 3000 v.Chr. vor sich gegangen sein. Eine zweite Besiedlungswelle kam vermutlich um 2000 v.Chr. von mediterranen Siedlern aus NW-Afrika und SW-Europa. Sicher ist, daß Einwanderer aus Nordafrika gekommen sind. Dafür sprechen Ähnlichkeiten in Sprache und Gewohnheiten der Guanchen. Aber waren die Guanchen die einzigen und die ersten Einwanderer – wie es die kanarischen Archäologen annehmen? Man weiß, daß Phönizier, Römer, Griechen, Wikinger die Inseln besucht haben. Aber wer hat die Inseln zuerst besiedelt?

Für die Annahme einer sehr frühen Besiedlung spricht folgendes: Im vorigen Jahrhundert wurde von R. Verneau auf der Insel Lanzarote das "Kuppelgrab von Tahiche" ausgegraben. (Zitiert bei Hans Biedermann, "Die Spur der Alt-Kanarier", 1982). Der Innenraum des Kuppelgrabes hatte die Form eines dreiblättrigen Kleeblattes und erinnerte an bretonische "Calvas" und an die Steinbauten von Sardinien.

Grabhügel mit Innenräumen in Kleeblattform gibt es in der Bretagne. Auf der Insel Malta befinden sich zahlreiche Tempelruinen mit kleeblatt-förmigen Innenräumen. In England liegt bei Avesbury der West Kennet Long Barrow, ein langgestreckter Erdhügel, an dessen Ostende sich ein kleeblatt-ähnlicher Innenraum (mit 5 Kammern) befindet.

Die Grabhügel in der Bretagne wurden etwa 4500 v.Chr. errichtet, die Tempel von Malta etwa 2500 v.Chr. und der West Kennet-Hügel um 2700 v.Chr.

Es gibt weitere Anhaltspunkte für Beziehungen zwischen den Kanarischen Inseln und der Bretagne. Dort gibt es bei Barnenez, Departement Finisterre, ein Stufenbauwerk, das 77 m lang, 17 m breit und 10 m hoch ist. Es enthält 11 Grabkammern. Neben diesem Bauwerk gab es ein zweites, etwa gleich groß, das parallel dazu lag, das aber zerstört wurde. Die noch vorhandene "Stufenpyramide" wurde in zwei Etappen erbaut, die ältere östliche Hälfte um 4700 v.Chr. und die westliche um 4300 v.Chr. Die Ähnlichkeit mit den Pyramiden der Kanarischen Inseln ist offensichtlich, außer daß bisher in den kanarischen Pyramiden keine Grabkammern gefunden wurden (nach Harald Braem, "Das Magische Dreieck", 1992).

Stufenbauwerke findet man in vielen Gebieten der Erde. In Süd- und Mittelamerika sind sie bekannt. In Mesopotamien errichteten bereits die Sumerer solche Bauwerke, die dann in der Folge in Babylon zu den Ziggurats entwickelt wurden. Auf Sardinien hat man vor einigen Jahren ein Stufenbauwerk ausgegraben, das den Ziggurats von Babylon sehr ähnlich ist. In Cádiz (Spanien) wurde etwa 1000 v.Chr. ein Stufenturm errichtet, der erst um 1240 n.Chr. von den Arabern zerstört wurde.

Es ist merkwürdig, daß sich weitab von diesen Beispielen auf der Pazifik-Insel Tahiti Stufenbauwerke befinden, die den Pyramiden von Tenerife zum Verwechseln ähnlich sind. Es sind Tempelpyramiden, die in der gleichen Weise wie die kanarischen Bauten aus losen Steinpackungen errichtet sind. Ihr Alter wird auf etwa 2000 Jahre geschätzt (Museum für Völkerkunde, Berlin). Damit ist nicht gesagt, daß irgendwelche Verbindungen zu den Pyramiden von Tenerife bestehen könnten.

Die Archäologen von Tenerife beharren immer noch auf dem Standpunkt, daß es sich bei den Pyramiden lediglich um Steinhäufen der Bauern handle, die vielleicht zum Trocknen von Feigen oder Cochenille-Läusen (zur Erzeugung des roten Farbstoffes) gedient haben mögen. Die Pyramiden von Güimar seien ohne archäologisches Interesse (La Gazeta de Canarias, 14.8.1991).

Das Gebiet der Pyramiden von Güimar ist von der Olsen Line, einer Gesellschaft, die Fährschiffe zwischen den Kanarischen Inseln betreibt, aufgekauft worden, um dort einen Besucherpark anzulegen. Der norwegische Ethnologe Thor Heyerdahl, der davon überzeugt ist, daß es sich bei den kanarischen Pyramiden um Kultbauten handelt, hat die wissenschaftliche Leitung des Projekts übernommen. In absehbarer Zeit sollen Ausgrabungen bei den Pyramiden gemacht werden, um endlich das Alter der Pyramiden feststellen zu können.

Anmerkung zu den Größenangaben der Bauwerke:

Die Pyramiden und Plattformen sind nicht exakt vermessen; die Längenmaße wurden durch Abschreiten festgestellt mit einer Fehlergrenze von $\pm 3\%$. Die Winkel wurden mit einer Fehlergrenze von $\pm 2^\circ$ gemessen.

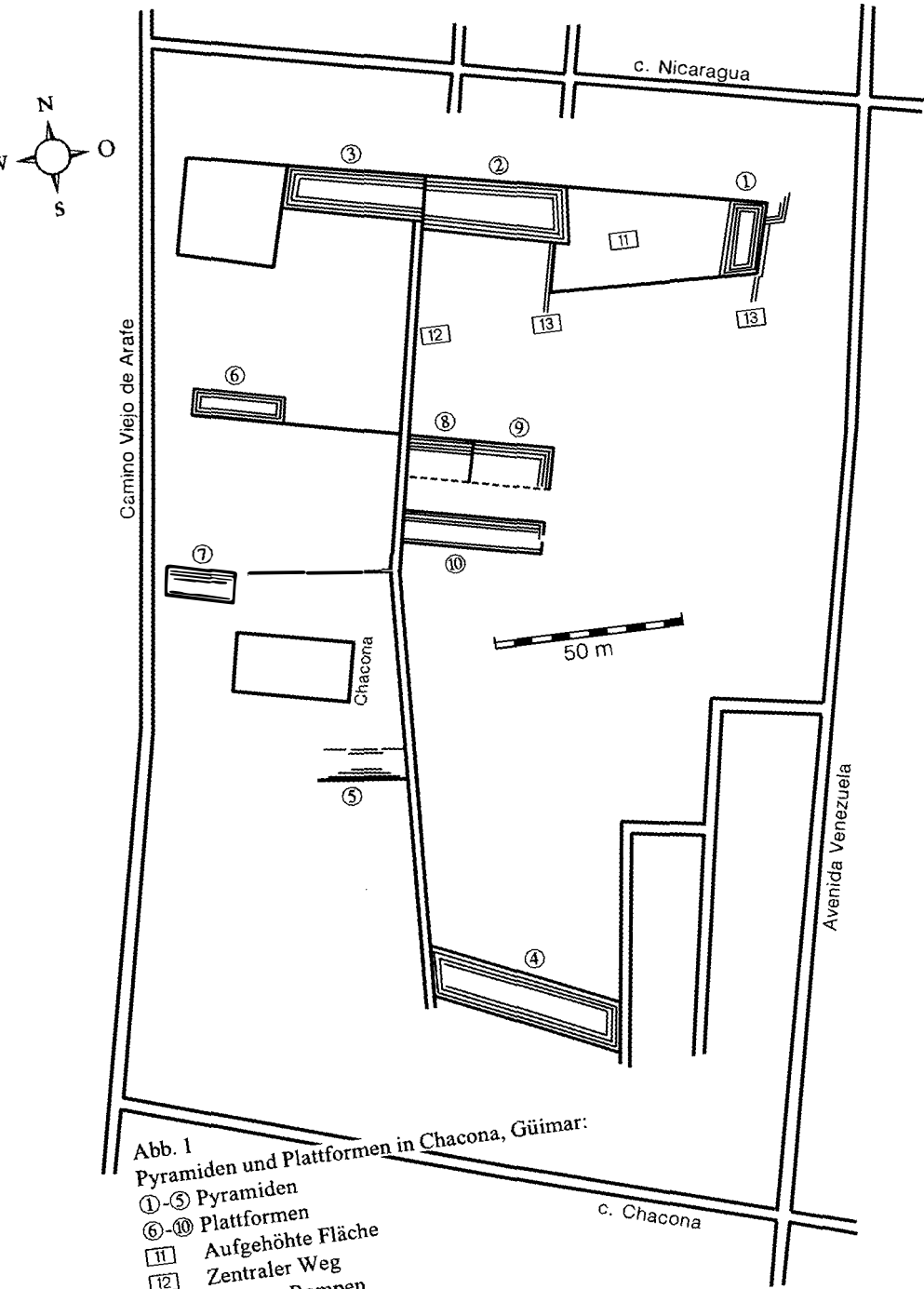
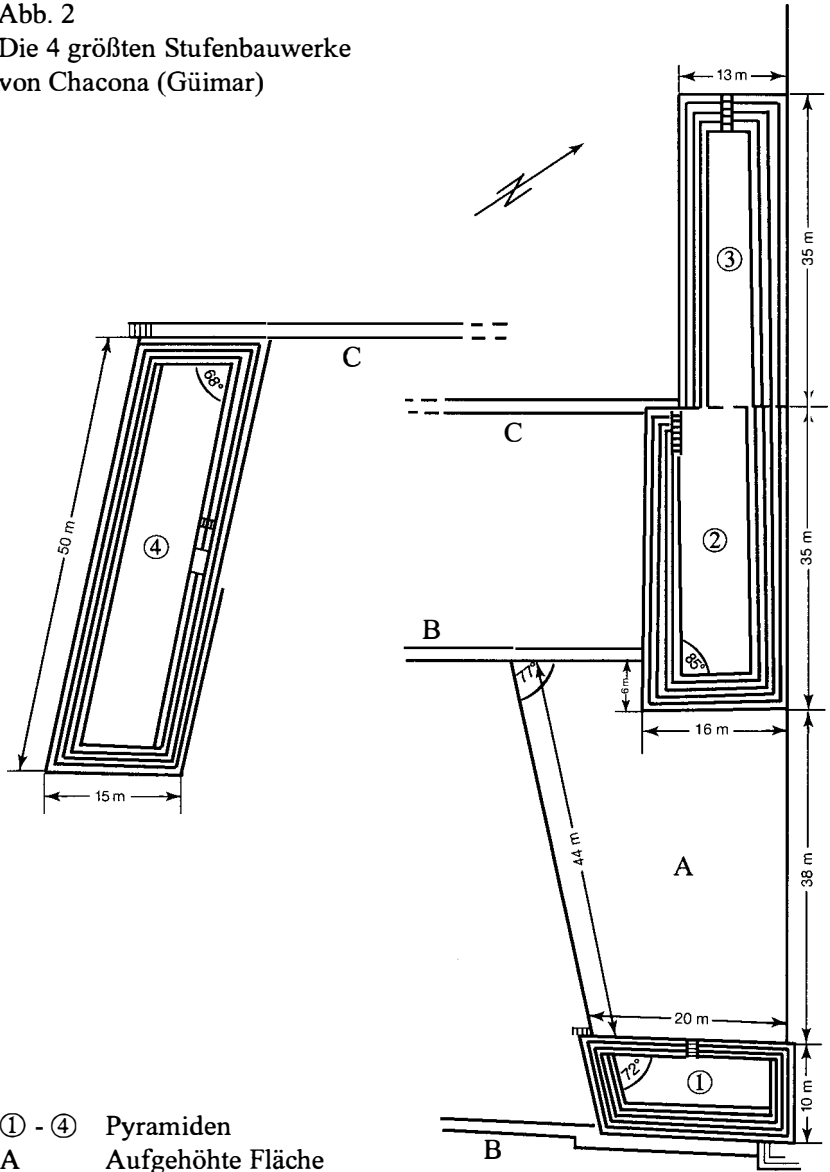


Abb. 1
 Pyramiden und Plattformen in Chacona, Güimar:

- ①-⑤ Pyramiden
 - ⑥-⑩ Plattformen
 - ⑪ Aufgehöhte Fläche
 - ⑫ Zentraler Weg
 - ⑬ Schräge Rampen
- (Aufnahme W. Hähnel 22.4.1992)

Abb. 2
 Die 4 größten Stufenbauwerke
 von Chacona (Güimar)



- ① - ④ Pyramiden
- A Aufgehöhte Fläche
- B Zwei schräge Rampen
- C Zentraler Weg

(Aufnahme W. Hänel 1992)

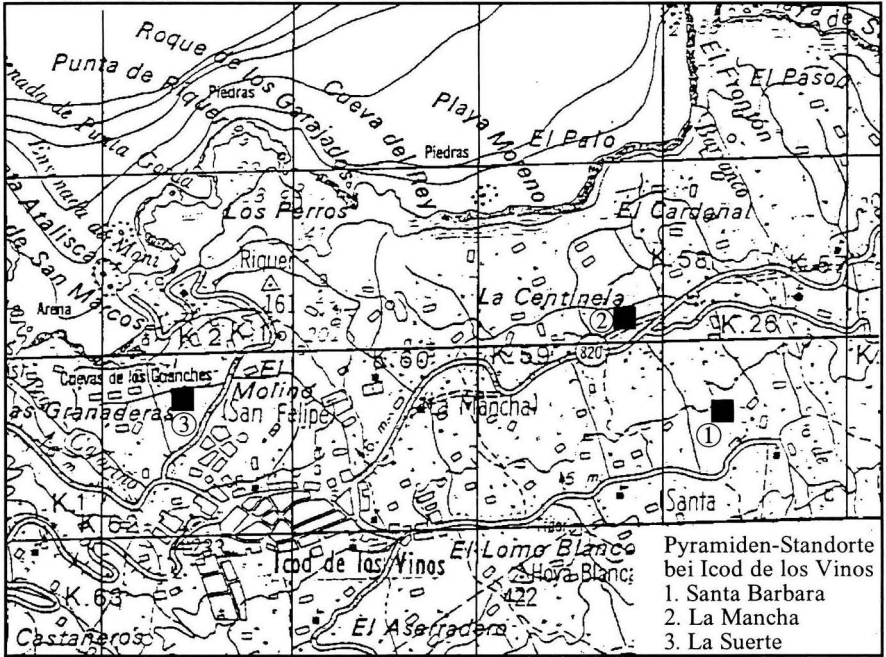


Abb. 3 ▲

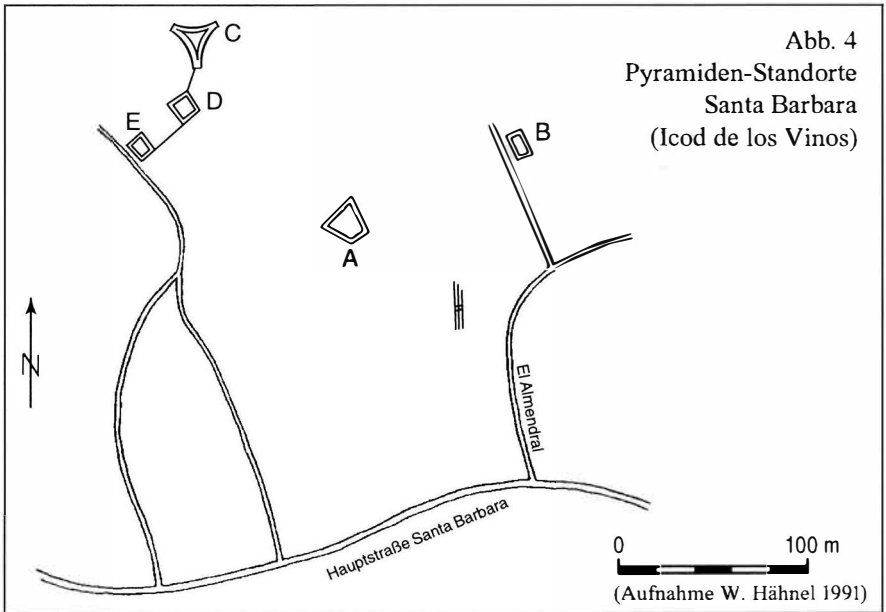
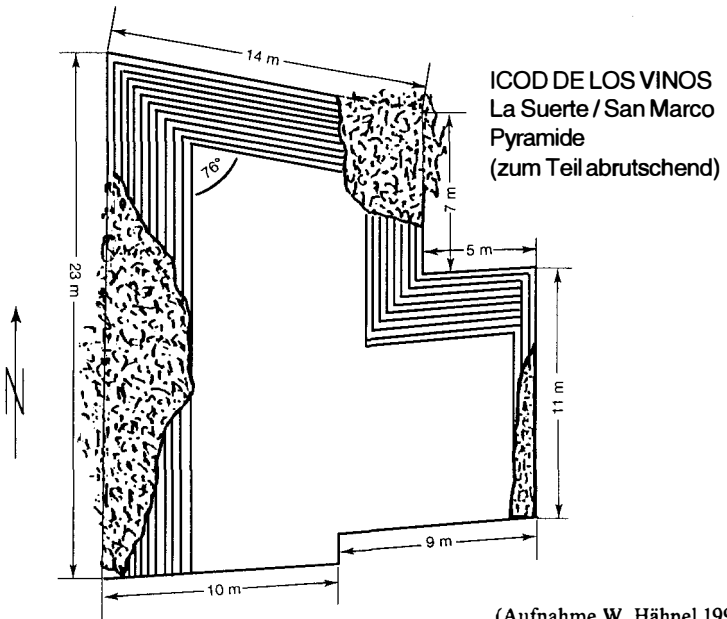
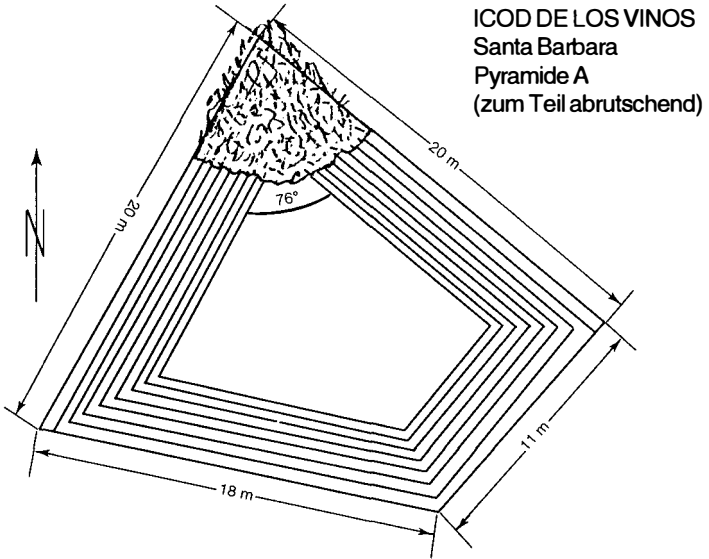


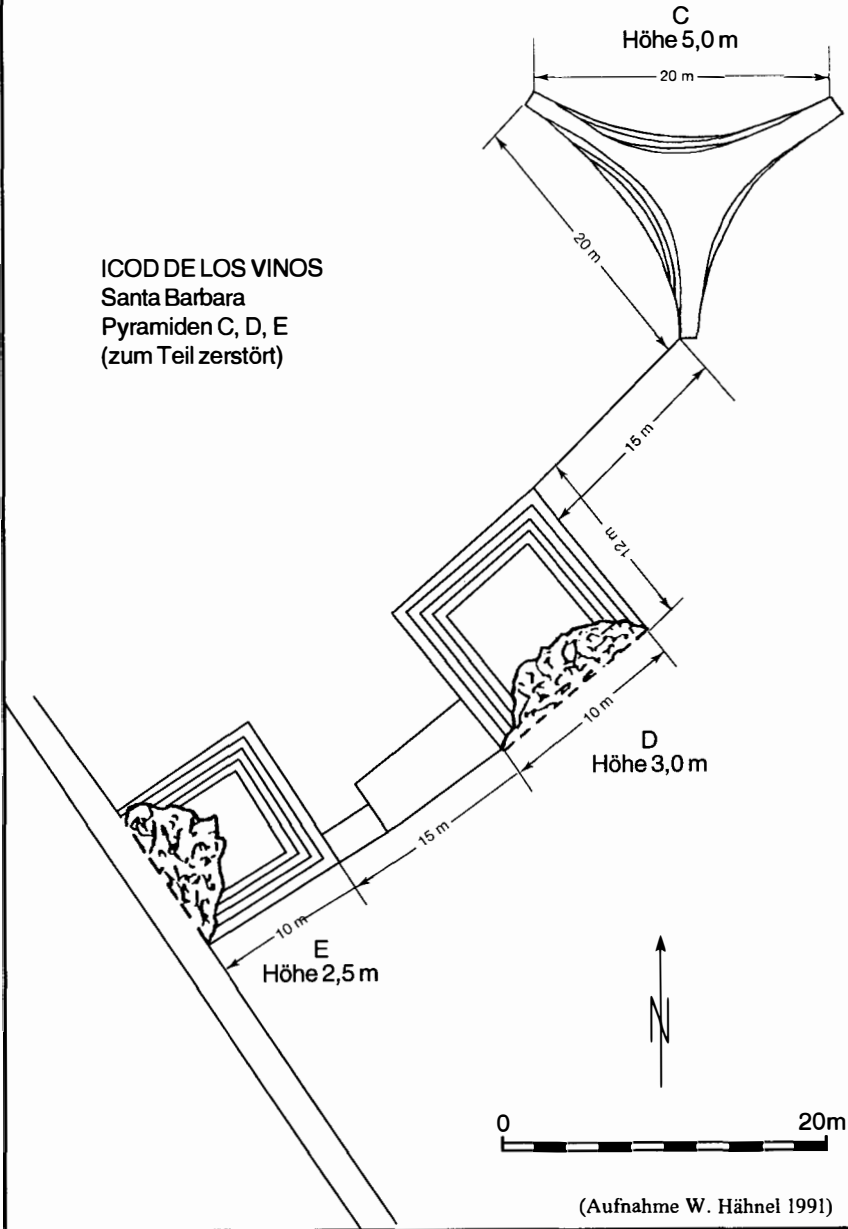
Abb. 5



(Aufnahme W. Hänel 1991)

Abb. 6

ICOD DE LOS VINOS
Santa Barbara
Pyramiden C, D, E
(zum Teil zerstört)



(Aufnahme W. Hänel 1991)

Abb. 7

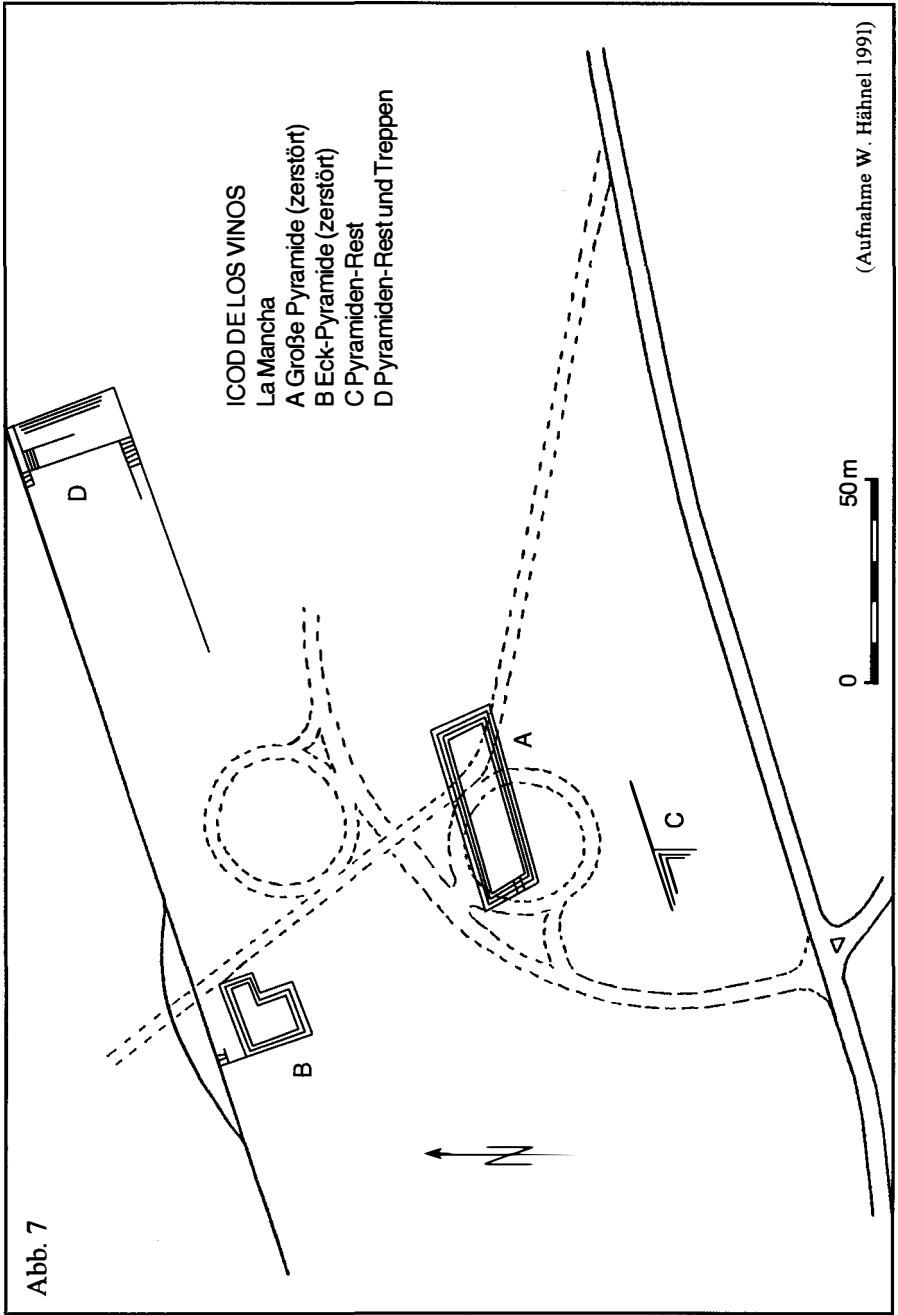
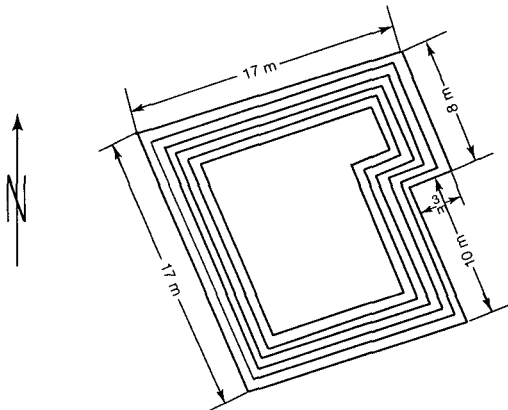
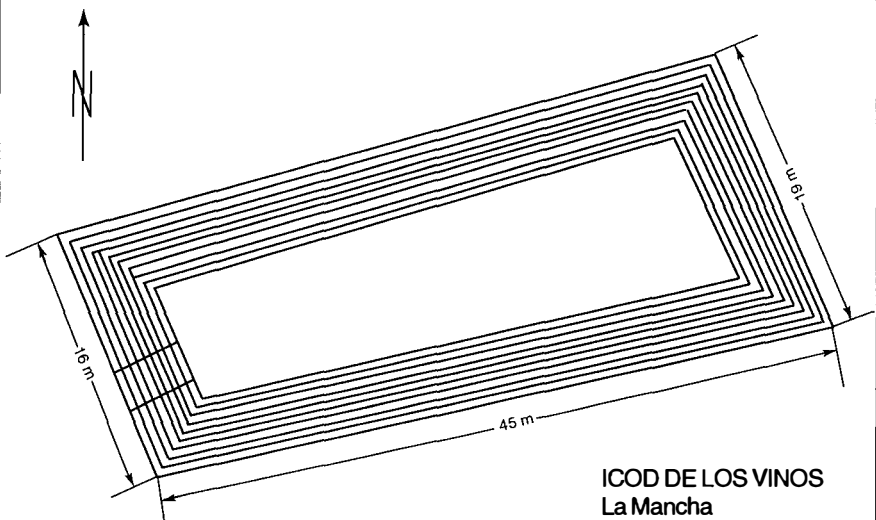


Abb. 8a



ICOD DE LOS VINOS
La Mancha
Eck-Pyramide B
(durch Straßenbau
September 1991 zerstört)

(Aufnahme W. Hänel 1991)

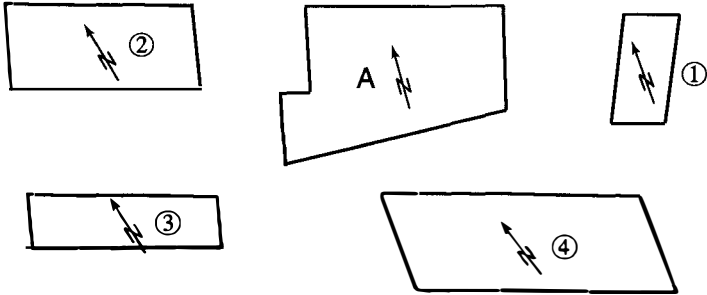


ICOD DE LOS VINOS
La Mancha
Große Pyramide A
(durch Straßenbau
September 1991 zerstört)

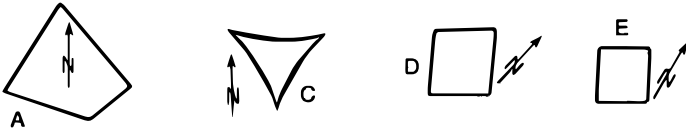
Abb. 8b (Aufnahme W. Hänel 1991)

Abb. 9 Grundrisse und Ausrichtung der Pyramiden und Plattformen

GÜIMAR - Chacona



ICOD DE LOS VINOS - Santa Barbara



ICOD DE LOS VINOS - La Mancha



ICOD DE LOS VINOS - La Suerte



Abb. 10 Abmessungen der Pyramiden und Plattformen

	Länge	Breite	Stufen	Höhe	Winkel
GÜIMAR - Chacona:					
Pyramide 1	20	10	7	4	SW 72°
Aufgehöhte Fläche A	44	20/28	-	-	SW 77°
Pyramide 2	35	16	6	4	SO 85°
Pyramide 3	35	13	5	4	-
Pyramide 4	50	15	6	5	NW 68°
Pyramide 5	7	-	-	-	-
Plattform 6	40	15	3	2	-
Plattform 7	18	8	5	-	-
Plattform 8	18	10	8	-	-
Plattform 9	25	12	6	2,5	-
Plattform 10	35	7	5	3	-
ICOD DE LOS VINOS					
Santa Barbara:					
Pyramide A	11-18-20-20	-	10	7	N 78°
Pyramide B	?	?	6	?	-
Pyramide C	20-20-20	-	7	5	-
Pyramide D	12	10	4	3	-
Pyramide E	10	10	4	3	-
La Mancha:					
Pyramide A	45	16-19	10	8	SO 77°
Pyramide B	17	17	6	4	-
La Suerte / San Marco:					
Pyramide	23	19	12	8	NW 76°